

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

1. Oktober 2011 · Nr. 10, 11. Jahrgang HL · erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 · Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 123.950 Exemplare • www.rathausnachrichten.de

ALLEE-CENTER AN DER LANDSBERGER ALLEE 277

Sympathisch. Praktisch. Nah.

GROSSER BAUERNMARKT 26.9.-8.10.

SONNTAG, 2.10. / 13-18 UHR
VERKAUFSOFFEN

Erntefrische Produkte,
köstliche Leckereien
und Spezialitäten –
ein Angebot für Genießer.

Tägliches
Aktionsprogramm

MO-FR 9-20 UHR
www.allee-center-berlin.de

IN DIESER AUSGABE

BÜHNE

Tanzfestival
in der
Max-Taut-Aula

Seite 6

SERIE

Denkmal des
Monats: Der
Sonnenhof

Seite 7

SHOPPING

Neues aus
dem Center
Am Tierpark

siehe Beilage

Bildungspaket und Schule

Kinder von Familien, die Leistungen vom Jobcenter, dem Sozialamt, der Wohngeldstelle beziehen oder Kinderzuschlag bekommen, können Vergünstigungen erhalten, die aus dem Bildungspaket finanziert werden. Einige dieser Leistungen kann man direkt an der Schule erhalten. Zum Beispiel können die Kinder kostenfrei an Schulausflügen und Klassenfahrten teilnehmen, die Lernförderung in der Schule besuchen und für einen Euro pro Portion am Schulmittagessen teilnehmen.

Diese Vergünstigungen und Leistungen können Eltern bei ihrer zuständigen Bewilligungsstelle beantragen. Das kann das Jobcenter, das Sozialamt oder die Wohngeldstelle sein.

Dort wird auch der „Berlinpass“ ausgegeben, der in der Schule vorgelegt wird, um an Schulausflügen oder der Lernförderung teilnehmen zu können. Lediglich Klassenfahrten müssen wie bisher vor der Abreise extra beantragt werden.

Um die Ermäßigung für das Schulessen zu erhalten, muss der Berlinpass dem Essenslieferanten vorgelegt werden und für die Hortbetreuung bewilligt das Jugendamt die Kostenermäßigung. Weitere Informationen unter Telefon 90 227 -50 00; online unter www.berlin.de/sen/bwf/bildungspaket.



Neue BVV gewählt

101 001 Wählerinnen und Wähler haben am 18. September die neue Bezirksverordnetenversammlung gewählt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 52,4 Prozent.

Nach vorläufigem Ergebnis entfielen 34,2 Prozent der gültigen Stimmen auf die Linke, 29,3 Prozent auf die SPD, 12 Prozent auf die CDU, 7,5 Prozent auf die Grünen, 9,2 Prozent auf die Piraten und 3,7 Prozent auf die NPD.

Im neuen Bezirksparlament haben die Linken 20 Sitze, die SPD 17, die CDU 7, die Piraten 5, die Grünen 4 und die NPD 2 Sitze. Die neu gewählte BVV tritt voraussichtlich am 27. Oktober um 17 Uhr in der Max-Taut-Aula an der Fischerstraße 36 zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Neues Leben im Quartier

Es tut sich was in Hohenschönhausen. Direkt am Ausgang des S-Bahnhofes Wartenberg gelegen, wurde am 23. September nach 25 Monaten Bauzeit das Nachbarschaftshaus „Ostseeviertel“ in leuchtenden Farben feierlich eröffnet. Das Nachbarschaftshaus - eine umfassend sanierte ehemalige Schule - beherbergt soziale Projekte, Einrichtungen und Initiativen, die zusammen nicht nur für die Bewohner des Ostseeviertels einen attraktiven Ort der Begegnung, Beratung und Unterstützung bilden.

Mitglieder des Bezirksamtes, Vertreter des Senats, der Verwaltung und vieler freier Träger feierten mit der Einweihung den erfolgreichen Abschluss einer für die Region bedeutsamen und in ihrer Art und ihrem Umfang im Bezirk einzigartigen Infrastrukturmaßnahme.

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Foto: Bezirksamt

Gedenken an stille Helden

Für Herta und Max Naujocks wird am 5. Oktober in Malchow eine Gedenktafel aufgestellt.

Das Ehepaar versteckte in den Jahren 1943 und 1944 die jüdische Familie Weiß in ihrer Laube in der Kleingartenkolonie Wiesenhöhe vor den Nationalsozialisten.

Lesen Sie mehr auf Seite 3.

**Bündnis
Entwicklung Hilft**

BRIT | UNICEF | TERRE DES HOMMES | MDR | MISEREOR

Helfen Sie den Menschen, die unter den Folgen der verheerenden Dürre in Ostafrika leiden.

Spendenkonto 51 51, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Stichwort: Ostafrika. Mehr Infos unter www.entwicklung-hilft.de

Gemeinsam für Menschen in Not.

Gehen Sie mit
uns
STIFTEN!

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00

www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Hören = Spaß

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

**hörsysteme
sommer**

BEZIRKSNACHRICHTEN

Kiezspaziergang

Zum nächsten Kiezspaziergang Ring, führt zum neu erbauten lädt Bezirksbürgermeisterin „Haus der 2 Türen“ im Gensin-Christina Emmrich für Sonn-ger Viertel und zur sanierten-abend, den 8. Oktober, nach Kita „Märcheninsel“ mit dem Friedrichsfelde Nord ein. Der Familienzentrum in der Char-Rundgang beginnt um 10 Uhr lottenstraße. Dort gibt es gegen am Quartierspark Rosenfelder 12 Uhr eine Gesprächsrunde.

Tag des Ehrenamtes

Mit der Bürgermedaille werden Ehrung für langjähriges bürger-zum Tag des Ehrenamtes am-schaftliches Engagement oder 10. Oktober wiederum zehn besondere ehrenamtliche Leis-Lichtenberger Bürgerinnen und-tungen entscheidet der Freiwil-Bürger ausgezeichnet. Über die-ligenrat.

Gedenken

Der Toten des Speziallagers Nr. Ort Gärtnerstraße. Die Veran-3, das der sowjetische Geheim-staltung beginnt um 11 Uhr. Der-dienst NKWD 1945/46 an der DenkOrt wurde 1996 geschaffen, Genslerstraße betrieb, gedenken nachdem die Gebeine namenlo-Angehörige und Hinterbliebene-ser Toter, die bei Suchgrabungen gemeinsam mit Vertreter/innen im Umfeld des Lagers gefunden des Bezirksamtes und der BVV wurden, auf dem Friedhof bestat-am 24. Oktober auf dem Denk-tet worden waren.

Sewan-Kaufhaus öffnet

Am 27. Oktober öffnen sich ab bietet auf 600 Quadratmetern 12 Uhr die Türen zu Berlins ausschließliche Gespendetes an. wohl außergewöhnlichster Ver-Spenden aller Art werden ger-kaufsstelle: Das Sewan-Kauf-ne entgegen genommen – per-haus in der Sewanstraße 186 Telefon unter 50 01 87 88 oder wurde als soziale Einkaufs-Oase per E-Mail unter kaufhaus@spi-aundq.de für Jedermann konzipiert und

Radweg eingeweiht

Ein neuer Geh- und Radweg ner Straße am Faulen See. Die verläuft auf dem alten Bahn-Gesamtlänge des neuen Weges-damm der Niederbarnimer beträgt etwa 700 Meter. Eisenbahn (NEB) in Hohen-Der asphaltierte Weg ist etwa-schönhausen, und zwar von der drei Meter breit. Alte Obstbäu-Feldtmannstraße, Ecke Perler-me und Sträucher wurden mit Straße bis zur Hansastraße und heimischen Sträuchern und von dort weiter bis zur Drosse-Bäumen komplettiert.

Schließzeit im Sozialamt

Der Leistungsbereich für die kumsverkehr geschlossen. Für Gewährung von Hilfe zur Pfl-edingende Angelegenheiten-ge und Landespflegegeldgesetz ist am Dienstag und am Don-im Sozialamt Lichtenberg, Alt-nerstag von 9 bis 12 Uhr ein Friedrichsfelde 60, 8. Etage, telefonischer Notdienst unter in 10315 Berlin bleibt vom 10. der Rufnummer 90 296 -44 50 bis 14. Oktober für den Publi- eingerichtet.

Woche der Seelischen Gesundheit

Der Gemeindepsychiatrische alle Interessierten zu einem Ak-tionstag in das Theater an der Verbund (GPV) Lichtenberg beteiligt sich wieder an der Ber-berliner Woche der Seelischen Ge-sundheit. Vom 10. bis 19. Oktober gibt es vielfältige Veranstaltungen rund um das Thema „Migration und Seelische Gesundheit“. So lädt der GPV Lichtenberg für den 12. Oktober von 16 bis 20 Uhr

Historischer Name



Seinen angestammten Namen hat der Roederplatz am 14. September wieder erhalten. Das Straßenschild wurde am Weißenseer Weg, Ecke Herzbergstraße, enthüllt. Hermann Leo Roeder (1856-1941) war Gemeindevorsteher und nach der Stadtgründung Lichtenbergs Stadtverordneter. Er war für die Durchsetzung der neuen Landgemeindeordnung von 1891 zuständig. Erfolgreich setzte er sich für den Bau eines modernen Entwässerungssystems für die Gemeinde und für die Errichtung des ersten Lichtenberger Gas- (1891 am Wiesenweg) und Wasserwerkes (1892 Friedrichsfelde) ein. Während der Amtszeit Roeders wurden die katholische Mauritiuskirche (1892 eingeweiht) und zwei Schulen errichtet. F.: BA

Feiern für die Zukunft

Im August 2012 feiert die Immanuel-Kant-Schule ihr 100-jähriges Bestehen. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres veranstaltete die Schule am 10. September ein Hoffest.

In einem Sponsorenlauf wurden Spenden für das bevorstehende Jubiläum gesammelt. Schüler der Jahrgänge 12 und 13 organisierten den gesamten Tag in Eigenregie. Schulstadträtin Kerstin Beurich würdigte das Engagement des jugendlichen Festkomitees und warb um Unterstützung für die Höhepunkte des Jubiläums. Für die Schule ist der grundsätzliche Erhalt des Gymnasiums als Bildungsinstitution ein zentrales Anliegen, das unter dem Motto „Feiern für die Zukunft!“ während des Jubiläumsjahres öffentlich wahrnehmbar unterstrichen werden soll.

Die Schule beteiligt sich damit auf ihre Weise an der bildungspolitischen Diskussion.

Eine weitere Unterstützung des Kant-Gymnasiums ist über den Förderverein der Schule möglich. www.kant.be.schule.de

Nachbarschaftshaus eröffnet

Fortsetzung von Seite 1:

Einer der Hauptnutzer und Verwalter des kommunalen Gebäudes ist der Verein für ambulante Versorgung. Dieser hat im Gebäude sein Stadtteil- und Familienzentrum eingerichtet und betreibt zusätzlich ein Kulturcafé mit Speisenangebot und Beratungsstellen für Spätaussiedler sowie wohnungslos gewordene Menschen. Außerdem haben die Jugendhilfevereine Familien Anlauf e.V. und KJHV mit

Büro- und Beratungsräumen ihr Quartier im Zentrum bezogen. Die Abteilung Soziales des Bezirksamtes eröffnete bereits am 15. September im 2. Obergeschoss unter starker Beteiligung Lichtenberger Senioren eine neue Seniorenbegegnungsstätte. Das Nachbarschaftshaus wurde mit öffentlichen Mitteln aus dem Senatsprogramm Stadtumbau Ost mit einer Gesamtfördersumme von rund 2,5 Millionen Euro aufwändig und anspruchsvoll saniert und umgestaltet.

Dabei wurde ein komplettes Geschoss der Plattenbaukonstruktion abgetragen. Über eine Rampeanlage, eine Automatiktür am Haupteingang und den neu eingebauten Aufzug sind nun alle Etagen des Gebäudes barrierefrei zu erreichen. Erneuert wurden auch sämtliche sanitäre Anlagen, einschließlich des Einbaus von behindertengerechten WCs. Alle Außenanlagen wurden neu gestaltet, Wege und Zäune erneuert und zwei Behindertenparkplätze geschaffen.

Unterirdischer Jugendklub

„Tube“ heißt eine neue Jugendfreizeiteinrichtung und sie ist tatsächlich als Röhre in den ehemaligen Fußgängertunnel unter der Straße Weißenseer Weg gebaut worden. Das bunte Gebäude ist der kleinere oberirdische Teil der Einrichtung, die im September feierlich eröffnet wurde.

„Tube“ wurde in Regie der Sozialdiakonischen Jugendarbeit Lichtenberg e.V. und unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen aus dem Klub BBC an der

Bernhard-Bästlein-Straße, der durch den Neubau ersetzt wird, errichtet.

Der Klub bietet zehn- bis 19-jährigen Jugendlichen auf 340 Quadratmetern Raum für Freizeitaktivitäten. Themen wie praktische Lebenshilfe, Integration, Partizipation, Gewaltprävention, Suchtprävention, Medienkompetenz und Musik sind fester Bestandteil der konzeptionellen Arbeit.

Weitere Info: 9 72 09 95, Mail: tube@sozdia.de. Foto: BA



Stille Helden



Familie Naujocks auf ihrem Gartengrundstück Wiesenhöhe 8: Erna Heimann (eine Bekannte), Gisela, Gertrud, Max und Herta Naujocks. Die zwei Mädchen oben sind Irmhild und Helga Naujocks (von links). E: privat

Eine Gedenktafel erinnert an Malchower Bürger.

Fortsetzung von Seite 1.

Für Herta und Max Naujock wird in Malchow eine Gedenktafel aufgestellt. Das Ehepaar versteckte in den Jahren 1943 und 1944 die jüdische Familie Weiß in ihrer Laube in der Kleingartenkolonie Wiesenhöhe.

Zur Einweihung der Tafel am 5. Oktober um 17 Uhr am Wartenberger Weg, Einfahrt Kleingartenanlage Wiesenhöhe spricht Ellen Perry, geb. Weiß. Sie und ihre Eltern waren von dem Ehepaar Naujock aufgenommen worden. Auch die Töchter des Ehepaars Naujock werden anwesend sein. Von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin wurde Rabbiner Tovia Ben-Chorin eingeladen. Ab 17.45 Uhr

spricht Ellen Perry in der evangelischen Kirche Malchow, Dorfstraße 38.

Familie Naujock war selbst von den so genannten Rassengesetzen betroffen. Herta Naujock war Jüdin, konvertierte aber 1940 zum evangelischen Glauben. Sie war durch die Ehe mit Max Naujock ebenso wie die Kinder zumindest vor der Deportation geschützt. Anders die Familie Weiß. Moritz, Regina und Tochter Ellen waren 1943 bereits untergetaucht, um der Verfolgung zu entgehen. Sie wurden von den Naujock versteckt und versorgt. 1944 mussten sie ihr Versteck fluchtartig verlassen. Dank einer Warnung durch den Dorfpolizisten Wilhelm Behr konnte die Familie Weiß einer Hausdurchsuchung in der Nacht entgehen. Familie Weiß lebte wei-

ter untergetaucht unter falschem Namen. Moritz Weiß wurde jedoch im Juni 1944 aufgegriffen und im Dezember im KZ Natzweiler ermordet. Regina und Ellen Weiß wanderten 1949 nach Israel aus und kehrten 1952 nach Berlin zurück, wo Regina Weiß 1981 starb. Ellen studierte in Berlin und Göttingen Jura. Ellen Perry, geborene Weiß, lebt heute in London.

Die Initiatoren für die Gedenktafel sind der Verein Wir für Malchow e.V., die evangelische Kirchengemeinde Malchow, Bürgerinnen und Bürger und Jugendliche aus Lichtenberg, die Schule im Grünen, das Barnim-Gymnasium, Lebensmut e.V., die SPD Neu-Hohenschönhausen und Licht-Blicke, Netzwerk für Demokratie und Toleranz, in Kooperation mit der Gedenkstätte Stille Helden.

Rechte Stimmungsmache wirkungslos

Bei den Wahlen zu den Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) am 18. September gelang es der rechtsextremen NPD, mit je zwei Mandaten in drei Bezirksparlamenten einzuziehen. Rechtspopulistische Parteien wie Die Freiheit und Pro Deutschland sitzen in keiner Berliner BVV.

Das Lichtenberger Bündnis für Demokratie und Toleranz sprach dazu mit Vera Henßler vom Projekt „Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in den kommunalen Gremien Berlins“ des VDK e.V. und Rainer Bosse, dem Vorsteher der BVV.

Wie bewertet Ihr das Abschneiden der Rechten in Lichtenberg?

Vera Henßler: Für die NPD waren die Wahlen berlinweit ein Debakel. Auch in Lichtenberg konnte

sie über ihre Stammwähler/innen hinaus keine Stimmen gewinnen. Der Verlust von einem Mandat für die NPD in Lichtenberg ist vermutlich auch darauf zurückzuführen, dass „Pro Deutschland“ mit Torsten Meyer 2,2 Prozent und damit das zweitbeste Ergebnis in Berlin erzielen konnte. Es ist dem kontinuierlichen Engagement zivilgesellschaftlicher Initiativen und demokratischer Parteien zu verdanken, dass weder mit rassistischer, rechtsextremem noch rechtspopulistischer Stimmungsmache maßgeblich Stimmen gewonnen werden konnten.

Was muss die künftige Auseinandersetzung mit rechten Positionen in der BVV bestimmen?

Rainer Bosse: Zunächst ist fest zu stellen, dass die NPD ihr Ziel, den Fraktionsstatus zurück zu erobern,

verfehlt hat und dass andere Parteien mit rechtsextremen und rassistischen Zielsetzungen nicht in der BVV vertreten sind. Das ist ein Erfolg, aber die NPD besetzt noch immer zwei Mandate. Für die BVV heißt das, die Auseinandersetzung mit den politischen und ideologischen Zielen der NPD konsequent weiter zu führen. Ich setze dabei auf den Berliner Konsens der demokratischen Parteien. Die BVV muss die parlamentarische Auseinandersetzung für die Bürgerinnen und Bürger erleb- und nachvollziehbar machen - so, dass sie den wahren Charakter der NPD und die Tatsache erkennen können, dass diese Partei für die Probleme unserer Gesellschaft weder Antworten noch Lösungen hat.

Weitere Informationen: www.lichtenbergerbuenndnis.de.tc

Zukunft des Theaters

Das 1949 als erster Theaterneubau nach dem Krieg errichtete Theater am Bahnhof Karlshorst soll in Zukunft wieder in Berlin und darüber hinaus bekannt werden und wirken.

Die Fassade wurde in Regie des Eigentümers, der Howoge, denkmalgerecht saniert und die Schostakowitsch-Musikschule zog in speziell für sie umgebaute Räume. Nun soll für das Gesamtensemble einschließlich des Theatersaals ein Nutzungskonzept entwickelt werden. Damit wurde die iq consult beauftragt, eine Firma, die den

Kultur und Wirtschaft legt. Einerseits sollen attraktive Flächen für die Ansiedlung von Ateliers, Studios, Büros und Werkstätten verschiedener Branchen der Kreativwirtschaft erschlossen werden und andererseits eine Veranstaltungs- und Spielstätte als öffentliche Plattform für Präsentationen jeder Art entstehen. iq consult wird dabei mit dem Projektbeirat zusammenarbeiten und Ideen und Hinweise aus der Öffentlichkeit, der Kultur- und Kunstszene und den Wirtschaftsbranchen aufnehmen. Kontaktaufnahme ist über E-Mail karlshorst@iq-consult.com möglich. BA

Trams aus Lichtenberg

Die Stadler Pankow GmbH, ein Unternehmen der Schweizer Stadler Rail Group, hat am 5. September ihr neues Werk in der Gehrenseestraße eröffnet. Gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und Bezirksbürgermeistern Christina Emmrich weihte Michael Daum, Geschäftsführer der Stadler GmbH Pankow, per Knopfdruck die Montagehalle ein. Gleichzeitig verließ die erste



im Bezirk gefertigte Straßenbahn das Werk. Schwerpunkt des neuen Standortes wird die Endmontage der Fahrzeuge sein. Foto: Stadler

Signet vergeben

Das Signet „Bürgerkommune“ wurde am 20. September erstmals vergeben. Es ging an Menschen, die verantwortlich und ehrenamtlich ein Projekt oder eine Aktivität auf den Weg gebracht haben, die zu einem wünschenswerten Zusammenleben in der Nachbarschaft, im Stadtteil oder im Bezirk beitragen. Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich und Mitglieder der Arbeitsgrup-

pe Bürgerkommune überreichten die Auszeichnung im Rathaus an die Initiatoren und Mitstreiter/innen der Projekte „Seeparkfamilie Karlshorst“, „Natur- und Hundefreunde Karlshorst“, Kiezbeirat „Lebensnetz“, „Familienpaten“ und „Streuobstwiese Reichenberger Straße“. Die Lichtenberger Rathausnachrichten stellen die Initiativen in ihrer Beilage „Engagiert“ am 5. November vor.

studienkreis
... und Lernen wird einfach

Günstig und flexibel!

1 **Profi-Nachhilfe per 10er-Karte**
Unser Kennenlern-Angebot für bessere Noten

TÜV-geprüfte Qualität: Hohenschönhausen, 0 30/9 62 16 50
Lichtenberg, 0 30/5 13 93 11 • Li.-Fennpfuhl, 0 30/97 60 51 00
Wartenberg, 03 0/92 37 38 38 • Rufen Sie an: Mo-Sa 8-20 Uhr

2 **Einfach gute Noten**

Am Tierpark 126
Soft-Tex WASHSTRASSE
täglich von 7-22 Uhr geöffnet

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Jetzt hier

COZY WASH

- SB-WASCH-Plätze mit Powerschaum
- TURBO-Sauger-Plätze
- TURBO-Innenreiniger mit neuester Technik

Friedrichsfelde
www.cosy-wasch.de

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Personal und Finanzen, Christina Emmrich

Donnerstag, 13. Oktober, 17-19 Uhr, Rathaus, Möllendorffstraße 6, Raum 118

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Andreas Geisel

nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -4201, Rathaus, Raum 13

Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Immobilien Dr. Andreas Prüfer

nach telefonischer Voranmeldung unter 90 296 -63 00, Rathaus, Raum 205

Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff

nach telefonischer Voranmeldung unter 90 296 -37 00, Rathaus, Raum 203

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke

nach telefonischer Voranmeldung unter 90 296 -37 00, Rathaus, Raum 217

Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales, Kerstin Beurich

Nach telefonischer Anmeldung unter 90 296 -80 00, Rathaus, Raum 215

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG UND AUSSCHÜSSE

Die neu gewählte BVV tritt voraussichtlich am 27. Oktober um 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, erstmals zusammen. Terminbestätigung im Büro der BVV, Telefon 90 296 3110.

STADTTEILMANAGEMENT LICHTENBERG

Gesprächstermine bitte telefonisch vereinbaren!

Malchow, Wartenberg, Falkenberg, Neu Hohenschönhausen, Neu Hohenschönhausen Süd, Alt Hohenschönhausen Nord:

Bärbel Olhagaray, Tel. 92 79 -64 62, Büro: in der „Anna-Seghers-Bibliothek“, Lindencenter, Prerower Platz 2

Fennpfuhl, Alt Lichtenberg, Frankfurter Allee Süd, Alt Hohenschönhausen Süd:

Claudia Schulz, Tel. 90 296 -35 27, Büro: im Bürgeramt, Möllendorffstraße 5, Raum 3

Neu Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord und Süd:

Bettina Ulbrich, Tel. 90 296 -35 23, Büro: Rathausstraße 8b, Raum 3

Rummelsburger Bucht, Karlshorst:

Sabine Pöhl, Tel. 512 10 86, Büro: Stolzenfelsstraße 1, Raum 3.0.3

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5

Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße 1

Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten:

Montags 8 bis 15 Uhr, nur nach Terminvereinbarung; dienstags 11 bis 19 Uhr; mittwochs 8 bis 13 Uhr; donnerstags 11 bis 17 Uhr; 17 Uhr bis 19 Uhr nur für Berufstätige nach Terminvereinbarung; freitags 8 bis 13 Uhr; Samstag 9 bis 13 Uhr nur im Bürgeramt 2, Möllendorffstraße 5, außer am 1. Oktober

Bürgeramtsaußenstelle in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55; vom 04.10. - 14.10.2011 geschlossen. **Öffnungszeiten:** montags, dienstags, mittwochs 7.30 bis 15 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Mobiles Bürgeramt in der KultSchule, Sewanstr. 43, dienstags von 9 bis 11 Uhr, im Kieztreff Karlshorst, Treskowallee 64, mittwochs von 9 bis 12 Uhr, im Job Center Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 7, dienstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr, im Senioren-Centrum Am Obersee, Degnerstraße 11, jeden letzten Mittwoch im Monat von 14 bis 16 Uhr

Terminvereinbarung für die Bürgerämter

Bürgertelefon: 90 296 -78 00 montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr und mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr

Online-Terminvereinbarung: www.lichtenberg.berlin.de

Online-Terminvereinbarung: www.lichtenberg.berlin.de

KINDERSCHUTZ-HOTLINE

Die Lichtenberger Telefon-Hotline für den Kinderschutz 90 296 -55 55 ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Die Berliner Hotline Kinderschutz ist rund um die Uhr unter 61 00 66 besetzt.

RENTENBERATUNG

Rentenberatung des Versichertenberaters der Deutschen Rentenversicherung Bund, Dietrich Schneider, am 21. und 28. Oktober ab 14 Uhr im Stadtteilzentrum Hagenstraße 57, Telefon 577 99 40

WIRTSCHAFTSPARTNERTAG

„Wirtschaft mittendrin“ ist das Motto des 7. WirtschaftsPartnertages von Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf am 24. Oktober. Die Messe lädt von 12 bis 19 Uhr ins Freizeitforum Marzahn, Marzahn Promenade 55, ein. Rund 120 Unternehmen, unter anderem der Wohnungs- und Gesundheitswirtschaft und des Tourismus stellen ihre Angebote und Dienstleistungen vor.

Weitere Infos: www.wirtschaftspartnertag-berlin-eastside.de



WirtschaftsPartnertag

„Wirtschaft mittendrin“ ist das Motto des 7. WirtschaftsPartnertages von Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf am 24. Oktober. Die Messe lädt von 12 bis 19 Uhr ins Freizeitforum Marzahn, Marzahn Promenade 55, ein. Rund 120 Unternehmen, unter anderem der Wohnungs- und Gesundheitswirtschaft und des Tourismus stellen ihre Angebote und Dienstleistungen vor.

Weitere Infos: www.wirtschaftspartnertag-berlin-eastside.de

Die starke Stimme der Älteren

Die Seniorenvertretung wird vom 7. bis 11. November gewählt

Um dem demografischen Wandel in der Gesellschaft Rechnung zu tragen, verabschiedete das Berliner Abgeordnetenhaus 2006 das „Seniorenmitwirkungsgesetz“, wonach in den Bezirken die Seniorenvertretungen (SV) gewählt werden. Diese verstehen sich als Vermittler zwischen älteren Bürgern und Bezirksamt sowie anderen Behörden und Institutionen.

Kurz vor der Neuwahl im November zieht die erste Lichtenberger Seniorenvertretung Bilanz. Ein selbstbewusstes Auftreten und Einstehen für die Interessen von Senioren gegenüber der Politik musste in der zurückliegenden Wahlperiode erst gelernt werden. Jedoch kann man sich alles aneignen und so entwickelte sich die SV bald zu einem geachteten Gremium, das einbezogen wird in die Gestaltung der bezirklichen Seniorenpolitik. Es arbeitet in Ausschüssen, Beiräten und Sozialkommissionen mit, spricht aktuelle Probleme in Foren und Diskussionsrunden an und pflegt Kontakte zu Seniorenbegegnungsstätten, Pflegeheimen

und Stadtteilzentren. Der Erhalt kommunaler Begegnungsstätten, die mit ihren vielfältigen Angeboten die aktiven und kreativen Potenziale des Alters fördern, war ein Arbeitsschwerpunkt. Auch für die Senioren-Uni im Bezirk gab die SV den Anstoß. Diese Vorlesungsreihe fand regen Zuspruch und soll im nächsten Jahr weitergeführt werden.

Natürlich haben die Seniorenvertreter auch in Zukunft vor, sich einzumischen, sagt Jürgen Steinbrück, bisher stellvertretender Vorsitzender. Er sieht drei Schwerpunkte: Kampf um bezahlbare Mieten, Qualitätssicherung in der Altenpflege und den Erhalt der sozialen Infrastruktur. Sie stellen für die SV die dringlichsten Probleme dar, verlangen nach Lösungen.

Dafür und für andere Fragen machen sich die Frauen und Männer der SV, deren Mitglieder alle selbst zur älteren Generation gehören, stark. Aus eigenem Erleben können sie Politikern vermitteln, wo es aus ihrer Sicht Handlungsbedarf gibt.

Für die nächste Wahlperiode

stellen sich alle neuen Kandidaten in öffentlichen Veranstaltungen vor.

Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, in der Zeit vom 7. bis 11. November an folgenden Orten und Zeiten zur Wahl einer neuen Seniorenvertretung ihre Stimme abzugeben: Am 7. November von 11 bis 15 Uhr in der Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b, am 8. November von 11 bis 15 Uhr in der Begegnungsstätte Warnitzer Straße 8, am 9. November von 11 bis 15 Uhr in der Begegnungsstätte Einbecker Straße 85, am 10. November von 13 bis 18 Uhr im Nachbarschaftshaus Orangerie, Schulze-Boysen-Str. 25, und am 11. November von 11 bis 14 Uhr in der Begegnungsstätte Judith-Auer-Straße 8.

„Ich bin davon überzeugt, dass es mit der SV eine starke Stimme in unserem Bezirk gibt, die auch dann noch die Interessen der Älteren vertritt, wenn die eigene Stimme durch Krankheit oder einen Pflegefall ganz leise geworden ist“, versichert Jürgen Steinbrück.

Karin Koch

AG Schreibende Senioren

Domizil Berliner Grafikkreunde

Tag der offenen Tür im Studio Bildende Kunst am 8. Oktober

Versteckt hinter hohen Wohnblöcken, findet sich in der John-Sieg-Straße 13 ein architektonisches Kleinod. Der 1928 als Fabrikantenvilla errichtete Art-Deco-Bau ist seit 1976 ein erfolgreicher Kunst- und Kulturtreffpunkt - das Studio Bildende Kunst, noch heute betrieben von Enthusiasten.

Am 8. Oktober begrüßt das Studio aus Anlass des 35-jährigen Bestehens mit einem Tag der offenen Tür von 15 bis 22 Uhr seine Gäste.

Das Studio Bildende Kunst zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Kultureinrichtungen nicht nur in Lichtenberg. Hier wird mit der Grafik eine Kunstform gepflegt und bewahrt, die eine lange Tradition besitzt und die in der Zeit neuer Printtechniken den Reiz des besonders Kunstfertigen erfahren hat. Die Berliner Grafikkreunde mit dem Verein Inventor halten diese Kunst hier seit 20 Jahren hoch. Ergebnisse der Arbeit werden regelmäßig vorgestellt. Seit 2004 hat der Kulturring e.V. das Haus in Obhut und



sichert die Tradition der stillen, exquisiten „Griffelkunst“. „Das ist verdienstvoll auch deshalb“, sagt Kulturstadträtin Katrin Framke, „weil in den Grafik-Kursen viele Menschen Freude und Erfüllung beim Erschaffen und Betrachten kleiner und größerer Kunstwerke finden. Verdienstvoll ist auch das Spektrum der künstlerischen Kurse, Lesungen, Hörspiel-, Musik- und Vortragsabende. Es ist dem

Kulturring zu verdanken, dass der finanziellen städtischen Notlage nicht eine künstlerische und kulturelle folgen musste.“

Seit 2008 ist das Studio Bildende Kunst die Planungs- und Koordinierungsstelle der jährlichen Langen Nacht der Bilder in Lichtenberg, die 2012 am 7. Juli stattfindet.

Weitere Infos: www.kulturring.org

Foto: Verein

Lichtenbergs Kreativschmiede



Malen, drucken, Kunstwerke in Stein hauen, töpfeln, filzen, fotografieren, tanzen, schauspielern und vieles mehr – die Jugendkunstschule Lichtenberg ist das Kreativzentrum im Bezirk und ein beliebter Ort für Kunstinteressierte. In der früheren Kita in der Demminer Straße 4 gibt es professionelle Werkstätten und Ateliers, in denen regelmäßig für Kinder und Erwachsene dutzende Workshops stattfinden. Das JUKS-Team führt zudem viele Kita- und Schulpro-

jekte durch. Die HOWOGE gehört seit Jahren zu den Förderern der wichtigen Einrichtung im Stadtteil Hohenschönhausen. 1990 hatten sich Hohenschönhausener Profi- und Freizeitkünstler zusammenschlossen und 1991 den Albus e.V. als Förderverein für die kommunale Einrichtung Studio b gegründet. 1994 startete das Projekt Jugendkunstschule (JUKS). 1995 zogen die Künstler in die frühere Kita. Unter dem Dach der Lichtenberger Kulturwerkstatt (LKW) arbeiten

hier seit 2000 freie und öffentliche Träger zusammen. Freizeit- und Profikünstler aller Altersgruppen sowie Kulturliebhaber treffen sich in dem Kreativhaus bei Ausstellungen, Konzerten oder Gartenfesten. Das Cafe HofArt bietet Kunstinteressierten einen Ort zum Entspannen. Die HOWOGE leistet mit ihrem Engagement für diese einzigartige Kunst- und Kulturrichtung einen Beitrag für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Das Haus ist ein Treffpunkt für alle

Generationen. Ob Kitakinder oder Senioren – in der Jugendkunstschule können sich alle mit Kunst und Kultur beschäftigen und von professionellen Kursleitern kreative Handwerkstechniken erlernen.

Auch in den Ferien ist die Jugendkunstschule immer wieder einen Besuch wert. Also auf geht's zum Probieren und Experimentieren!

Schöne Herbstferien wünscht die HOWOGE.

Ferienzeit in der Jugendkunstschule

Was?

Ferienwerkstätten

Wann?

4.10.– 6.10.2011

11.10.–13.10.2011

Jeweils Dienstag bis Donnerstag von 9:30 bis 11:30 Uhr ist eine der

Werkstätten geöffnet.

- Malen und Zeichnen
- Kreatives Gestalten
- Filzen, Siebdrucken u.v.m.

Wo?

Jugendkunstschule Lichtenberg, 13059 Berlin Demminer Straße 4

Anmeldung unter:

Tel.030-924 88 73 oder www.juks-Lichtenberg.de

Vermietungsangebote

(Angebote unverbindlich. Änderungen vorbehalten.)

Hohenschönhausen S/O



Komfortables mit Nähe zum Barnim

Biesenbrower Str. 76, 13057 Berlin (WE-Nr. 13490.027) 5-geschossiges Gebäude Baujahr: 1988 Sanierung: 1997 4. Etage, Zentralheizung, Balkon, Küche mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, Kabel-TV verfügbar: ab sofort 3-Zi.-Whg., ca. 73 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 375,86 EUR
Nebenkosten: 131,55 EUR
Gesamtmierte: 507,41 EUR

Hohenschönhausen N/W



Nähe Linden-Center

Matenzeile 10, 13053 Berlin (WE-Nr. 12320.042) 6-geschossiges Gebäude Baujahr: 1984 Sanierung: 2000 6. Etage, Zentralheizung, verglaster Balkon, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest, Kabel-TV verfügbar: ab sofort 4-Zi.-Whg., ca. 85 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 448,74 EUR
Nebenkosten: 158,78 EUR
Gesamtmierte: 607,52 EUR

Am Fennpfuhl



Vielseitig nutzbar

Anton-Saefkow-Platz 3, 10369 Berlin (WE-Nr. 20110.012) 23-geschossiges Gebäude Baujahr: 1979 Sanierung: 2001 2. Etage, Zentralheizung, Balkon, Concierge Service, Küche gefliest, Bad gefliest, Balkon, Parkett verfügbar: ab 01.12.2011 3-Zi.-Whg., ca. 96 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 481,00 EUR
Nebenkosten: 220,00 EUR
Gesamtmierte: 701,00 EUR

Friedrichsfelde



Sanierter Altbau direkt am Tierpark

Am Tierpark 79, 10319 Berlin (WE-Nr. 20486.015) 3-geschossiges Gebäude Baujahr: 1938 Sanierung: 2001 1. Etage, Zentralheizung, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, Balkon verfügbar: ab 01.12. 2011 3-Zi.-Whg., ca. 58 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 401,61 EUR
Nebenkosten: 123,74 EUR
Gesamtmierte: 525,35 EUR

Weitling-Kiez



Wohnen im Sonnenhof

Marie-Curie-Allee 62, 10315 Berlin (WE-Nr. 24032.010) 5-geschossiges Gebäude Baujahr: 1925 Sanierung: 1998 5. Etage, Zentralheizung, Küche gefliest mit Fenster, Bad gefliest mit Fenster, verfügbar: ab sofort 3-Zi.-Whg., ca. 76 m² Wfl.

Kaution: 3 Kaltmieten
Kaltmiete: 454,38 EUR
Nebenkosten: 174,94 EUR
Gesamtmierte: 629,32 EUR

Weitere Informationen:
Telefon: 030/54 64 44 44
E-Mail: mictbar@howoge.de

Literatur & Gespräche

Ich mach ein Lied aus Stille

7. Oktober, 18 Uhr

literarisch-musikalischer Abend mit
Johanna Arndt und Ulf Lachmann
KultSchule, Sewanstraße 43, T. 5 10 69 64

Charmante Geschichten

12. Oktober, 18 Uhr

Lesung mit **Winfried Rochner**
KultSchule, Sewanstraße 43, T. 5 10 69 64

Märkische Dörfer und Rote Kapelle

17. Oktober, 15.30 Uhr

Straßennamen im Gebiet Frankfurter Allee Süd. Eintritt: 3/ 2 €
Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Die drei Kaiserinnen

19. Oktober, 18 Uhr

Ell Rickert über drei Frauengestalten, in deren Schicksal sich die deutsche Geschichte widerspiegelt
Kontakt- und Kommunikationszentrum Neustrelitzer Straße 63, 13055 Berlin
Tel. 9 81 45 46

Ihr könnt ja nichts dafür!

24. Oktober, 19 Uhr

"Ein Ostdeutscher verzeiht den Wesis": Lesung mit **Peter Ensikat**, Eintritt: 4, erm. 3 €
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel. 555 67 19

Der Postmann

27. Oktober, 19.30 Uhr

Musikalische Lesung mit **Elisabeth Richter-Kubbutat und Rainer Feldmann** (Gitarre), Eintritt: 4/3 €
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
10317 Berlin; Tel. 97 111 03

Blinde Bienen

31. Oktober, 19.30 Uhr

Kathrin Schmidt liest aus ihrem Gedichtband "Finito. Schwamm drüber".
studio im hochhaus, Zingster Str. 25
13051 Berlin, Tel. 9 29 38 21

Musik & Theater

Musikinstrumentenbau

6. Oktober, 10 Uhr

eine Trommel selbst gebaut ab 5 J. Kostenbeitrag: 3,50 €, auch am 7. Oktober
Kinderkunst ohne Führungskreuz, Siegfriedstr. 29a, 10365 Berlin; T. 5 53 04 77

CoraSon

13. Oktober, 19.30 Uhr

Konzert mit **Gitta Hübner** (Gesang/Rahmentrommel) und **Martin Lenz** (Gitarre und Gesang), Eintritt: 4/3 €
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

New Orleans-Jazz und Boogie Woogie

15. Oktober, 19 Uhr

Piano Power Station, Berlin; Blue Wonder Jazzband, Dresden. 15 €
Jazz Treff Karlshorst e.V. in der Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, T. 5 67 68 92Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen unter:
www.rathausnachrichten.de

Concert im Center

16. Oktober, 11 Uhr

Linden-Center Hohenschönhausen, Prerower Platz 2, 13051 Berlin
Tel. 92 79 64 10

Sehn'se, das ist Berlin

4. November, 19 Uhr

Musik und Humor von **Otto Reuter** bis **Harald Junke** mit dem Schauspieler und Entertainer **Lothar Wolf**
Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin; Tel. 555 67 19

Kultur & Bildung

Herbstball 2011

15. Oktober, 17 Uhr

mit **Anara Churikova** & **Jeff Goldberg**
Nachbarschaftshaus Orangerie, Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Berlin
Tel. 55 48 96 35

Filmklub „Kiezkino“

27. Oktober, 19 Uhr

Gesprächsrunde über Filme, SchauspielerInnen, Filmmusik, Eintritt: 4 €
Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel Ribnitzer Straße 1 b, 13057 Berlin
Tel. 9 62 77 10

Karlshorster Abend Nr. 3

27. Oktober, 19.30 Uhr

der Geschichtsfreunde Karlshorst
Ikarus Stadtteilzentrum, Wandlitzstr. 13, 10318 Berlin, Tel. 89 62 25 52

Senioren

Auf der alten Seidenstraße

6. Oktober, 14.30 Uhr

Diavortrag von **Tina Seifert**, Eintritt: 1,50 €
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.) „Rusche 43“, Ruschestr. 43, T. 59 23 81

Klassik vom Feinsten

11. Oktober, 14 Uhr

präsentiert von **Fr. Dellling** und ihren Künstlern; Eintritt: 6,50 €
SBSt. Sewanstr. 235, Tel. 51 09 81 60

Es lacht die Qualle ...

11. Oktober, 14 Uhr

und der Seemann lebt gefährlich; literarisch-musikalisches Programm mit Lyriker **Rene Carsten** und den Sängerinnen **Adina** und **Norina**
SBSt. Einbecker Str. 85, Tel. 5 25 20 42

Modenschau

12. Oktober, 14.30 Uhr

präsentiert von den Models der Begegnungsstätte, mit Verkauf
SBSt. Hönowener Str. 30a, Tel. 5 09 81 08

Es geschah in Lichtenberg

18. Oktober, 15 Uhr

Ein Kriminalkommissar a. D. berichtet von der Jagd auf Mörder, Diebe, Schurken und Betrüger; Eintritt: 3 €
SBSt. Judith-Auer-Str. 8, Tel. 97 10 62 51

Jugendwahn und andere Gemeinheiten

25. Oktober, 14 Uhr

literarischer Nachmittag mit der Sängerin **Marion Thomasius**; Eintritt: 5 Euro, Kartenverkauf
SBSt. Warnitzer Str. 8, Tel. 9 29 02 84

Jugendtanzfestival



Das Jugendtanzfestival „patchwork on stage“ lädt am 22. und 23. Oktober jeweils um 19 Uhr in die Max-Taut-Aula an der Fischerstraße, Ecke Schlichtallee, nahe S-Bhf. Nöldnerplatz ein. Junge Tänzerinnen und Tänzer von **Maraméo Berlin e.V.**, **Tanzbasis, Verquer, MDC Flatback and cry, der SR & Company** und der **Ballettschule Sabine Roth** präsentieren ihre Produktionen. „Patchwork on stage“ bietet „Bühnenfrischlingen“, jungen Amateur-Tanzcompanies, in Ausbildung befindlichen Tänzern und jungen Profitänzern die Möglichkeit, sich und ihr Können in Kurzchoreografien oder Ausschnitten aus längeren Arbeiten öffentlich zu zeigen. Damit ist das Jugendtanzfestival, das durch den Bezirkskulturfonds Lichtenberg gefördert wird, einzigartig in Berlin. Karten können telefonisch unter 030 – 52 69 88 04 bestellt werden.

Bild: Szene aus „choix cornélien“

Foto Benjamin Tholen.

Ausstellungen

Geträumtes und Erlebtes

bis 14. Oktober

Angelika Abesser: Ölmalerei und Collagen
KultSchule, Sewanstraße 43, T. 5 10 69 64

Thema und Variationen

bis 10. November

Farbholzschnitte von Jürgen Schnelle
Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13, 10365 Berlin, Tel. 55 3 22 76

Photographie und Malerei

16. September bis 27. Oktober

Anneliese Bonitz u. Siegfried Bonitz-Wellmann
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
13055 Berlin, Tel. 9 71 11 03

Echt fair!

bis 10. Dezember

Interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention
Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, 13051 Berlin, Tel. 92 79 64 10

Das Mosaik von Hannes Hegen

bis 30. Dezember

Ausstellung von Moritz Götzte und Peter Lang
Museum Lichtenberg im Stadthaus Türschmidtstr. 24, 10317 Berlin
Tel. 57 79 73 88 12

Stationen - aus zehn Jahren Malerei

bis 25. Oktober

Arbeiten von Birgit Nehring
Museum Kesselhaus, Herzbergstr. 79
10365 Berlin; Tel. 54 72 24 24

Vom Werden und Vergehen

bis 11. November

Suche nach der Identität in der Kunst. Fotografie, Grafik, Malerei, Zeichnung, Installation
studio im hochhaus, Zingster Str. 25
13051 Berlin; Tel. 9 29 38 21

Textile Kunst - fädenlange Gedanken

5. Oktober bis 9. November

von Brigitte Städtler; Porzellan von Bärbel Thoelke, Vernissage am 5.10., 19 Uhr
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99
10317 Berlin; Tel. 97 111 03

Landschaften und mehr

25. Oktober bis 2. Dezember

Ölmalerei von Ingrid Jolitz
Kultschule, Sewanstraße 43, 10319 Berlin
Tel. 51 06 96 40

Lemke

bis 27. November

Arbeiten von Jürgen Partenheimer
Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60,
13053 Berlin; Tel. 97 00 06 18

Kunstförderung

39.000 Euro aus dem Bezirkskulturfonds stehen zur Förderung künstlerischer Vorhaben 2012 zur Verfügung. Künstlerinnen und Künstler, die innovative Projekte mit überregionaler Ausstrahlung in Lichtenberg planen, können sich bis 14. November im Kunst und Kulturamt, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin bewerben. Antragsformulare sind im Internet unter www.kultur-in-lichtenberg.de erhältlich. Das Kunst- und Kulturamt bietet vom 24. bis 28. Oktober Beratung zur Antragstellung an. Anmeldungen: Tel. 90 296 -37 34.

Herzlichen Glückwunsch

Dieter Krüger aus der Archenholdstraße ist Gewinner unseres Preisrätsels aus der September-Ausgabe. Er wusste die richtige Antwort auf die Frage, welche Stücke von Annett Gröschner bislang am Theater an der Parkaue inszeniert worden sind: „Gleisanschluss Lichtenberg“ (2008), „Das elfte Gebot“ (2007) und „Moskauer Eis“ (2005). Den Gewinn, ein Exemplar des neuen Romans „Walpurgistag“ von Gröschner, stellte das Theater zur Verfügung.

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

Erreichbarkeit:
• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 12 · Fax: -33 19
pressestelle@lichtenberg.berlin.de
• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de

Carmen Weber, Diana Eisenach,
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

Geschäftsführung:
Hagen Königseder
Heinz Kieglend
Oliver Rohloff

Anzeigensatz und Repro:
MZ Satz GmbH Halle

Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



Druckauflage
124.950 Exemplare
Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Licht, Luft und Sonne

Denkmal des Monats: Wohnanlage Sonnenhof



Historische Postkarte von 1930 mit der ehemaligen Kindertagesstätte.

Repro: Museum

Die Lichtenberger Rathausnachrichten stellen in ihrer Serie „Denkmal des Monats“ bedeutende Bauwerke im Bezirk vor.

Die Wohnanlage Sonnenhof gehört zu den bedeutendsten Beispielen des Reformwohnungsbaus in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts.

„Licht, Luft und Sonne“ war Maxime des Neuen Bauens, die weite und lichte Wohnhöfe mit parkähnlichen Garten- und Gemeinschaftsanlagen entstehen ließen. Kennzeichnend für den „Sonnenhof“ sind die streng kubischen Formen der neuen Sachlichkeit in Berlin. Die Wohnanlage wurde 1926 bis 1927 als Blockrandbebauung errichtet und erstreckt sich über das Straßengeviert Marie-Curie-Allee, Delbrückstraße, Archenholdstraße und Bietzkestraße. Die Siedlungsgesellschaft Stadt- und Land beauftragte den Architekten Erwin Gutkind mit der Planung.

Die geschlossene Bebauung in Stahlbetonweise zeigt an der Straßenfassade klar strukturierte horizontale Gliederungen mit Klinkerbändern und eine Höhenstaffelung von ursprünglich drei und vier Geschossen mit kleinen lukanartigen Dachfenstern. Bemerkenswert sind die Hauseingänge. Sie befinden sich in rechteckigen Nischen direkt im Baukörper. Die Wohnanlage mit ursprünglich 260 optimal belichteten Wohnungen, Ladengeschäften und einer Kindertagesstätte im Inneren vereinte, was sich eine Familie wünscht.

1972 bis 1973 wurden die Dachgeschosse zu Wohnungen ausge-



Die Wohnanlage Sonnenhof heute.

Foto: Klaus Dombrowsky

baut. Dies geschah im Rahmen des Modernisierungsprogramms der Hauptstadt der DDR. So konnten zwar über 80 neue Wohnungen entstehen, aber ein fünftes Obergeschoss war zur Zeit der neuen Sachlichkeit sehr verpönt. Der Innenhof wurde als großzügige Grünanlage angelegt. Der Name Sonnenhof ist dabei Programm, da die Häuser ohne Hinterhof und Quergebäude angelegt wurden, wodurch viel Licht durch die innenseitigen Fenster in die Wohnungen gelangt.

Es wundert nicht, dass Gutkind mit dem Entwurf für ein Wochenendhaus an der Ausstellung »Sonne, Licht und Luft für Alle« auf dem Berliner Messegelände 1932 teilnahm – kurz bevor er vor den Nationalsozialisten floh und über Paris nach London auswanderte. Sein erzwungenes Exil wird auf der Gedenktafel für Gutkind, die

2003 an der Siedlung Sonnenhof angebracht wurde, allerdings mit keinem Wort erwähnt. Gutkinds bekannte Bauten befinden sich alle in Berlin. Hier entstanden in den Jahren 1923 und 1924 die Flachbausiedlung „Neu-Jerusalem“, Gebäude in der Heerstraße, auf dem Nennhauser Damm und in Berlin-Staaken. In den folgenden drei Jahren war er für den Bau der Wohnanlage „Am Eschengraben“, für die Hardanger Straße 1-5, die Thulestraße 61 und die Tahlstraße 1-2a verantwortlich. Es folgten bis 1932 die Grünlandsiedlung in Berlin-Reinickendorf und der Pfählerblock, ebenfalls in Reinickendorf. Im Jahr seines Todes 1968 erhielt Gutkind den Berliner Kunstpreis für Baukunst verliehen.

Alle Teile unserer Serie „Denkmal des Monats“ unter www.lichtenberg.berlin.de

Lebenserfahrung ins TV

Ein Projekt für Menschen ab 55 Jahre

Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) lädt ältere Menschen ein, selbst Fernsehen zu machen.

In Kooperation mit dem Medieninnovationszentrum Babelsberg und dem Alex – Offener Kanal Berlin erhalten sie die Chance, sich Fähigkeiten wie das Führen von Interviews und das Herstellen von Berichten und Reportagen anzueignen. Sozialstadträtin Kerstin Beurich unterstützt das Projekt und dessen Zielsetzung, Lebenserfahrung und Medienkompetenz zu verbinden: „Die Initiative nimmt den Anspruch des lebenslangen Lernens ernst und bietet Menschen in der zweiten Lebenshälfte eine großartige Gelegenheit, ihr Wissen und ihre Erfahrung medial aufbe-

reitet und adressatengerecht weiterzugeben“, sagt die Bezirksstadträtin. Grundlagen von Interviewtechnik, Kameraführung und Schnitttechnik werden erworben. Eigene biographische Erfahrungen bilden den Hintergrund für die Themenwahl. Die so erarbeiteten Beiträge bilden die Grundlage für ein regelmäßiges moderiertes Fernsehmagazin. Die mabb lädt ältere Lichtenberger mit Interesse am Umgang mit Medien sehr herzlich ein, sich als Teilnehmer zu bewerben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kosten entstehen nicht, Fahrtkosten für öffentliche Verkehrsmittel können erstattet werden. Geplanter Kursbeginn ist Mitte Oktober 2011. Rückfragen und Anmeldungen bitte per E-Mail bei Projektleiterin Christa Donner (christadonner@berlin.de).

Singende Senioren

Der Seniorenchor der Schostakowitsch-Musikschule sucht sangesfreudige Seniorinnen und Senioren. Auch Vorrühständler sind herzlich willkommen. Das Programm des gemischten Chores erstreckt sich vom Madrigal und Tanzlied über Lieder der Klassik und Romantik bis zum Volkslied. Jeden Mittwoch von 18.15 bis 19.45 Uhr treffen sich die Chormitglieder mit ih-

rer Chorleiterin Monika Moritz zum gemeinsamen Proben im Raum 203b der Musikschule in der Wustrower Straße 26 auf dem Gelände der Vincent-van-Gogh-Oberschule. Anmelden kann man sich telefonisch unter 90 296 -59 71 oder direkt zu den Probenzeiten in der Musikschule. Weitere Infos über die Musikschule auf www.schostakowitsch-musikschule.de

IM SEPTEMBER FEIERTEN

GEBURTSTAG

- 1.9.: Kurt Hanack (90), Johanna Hammer (102), Raisa Bedeker (95)
 2.9.: Margarete Bürgelt (90)
 3.9.: Ursula Küllmer (95)
 4.9.: Dorothea Adamowicz (90), Johanna Müller (90), Margarete Rönicke (90)
 7.9.: Emma Kreuz (95), Elfriede Rauchfuß (90)
 8.9.: Irma Reim (105), Ingeborg Grytzka (90)
 10.9.: Franz Bock (90), Gertrud Steinhauß (90)
 12.9.: Magdalena Koppe (100)
 14.9.: Hildegard Fielitz (95), Margarete Zobel (95), Heinrich Pohl (90), Ursula Meck (90),
 15.9.: Irma Plaul (90), Heinz Prawitz (95), Margot Wienold (90)
 16.9.: Elisabetha Nothdurft (90)
 17.9.: Hildegard Kastner (100), Alfred Langner (95), Helmut Hoppe (90), Andreas Lobenstein (90), Josefine Kirschke (95)
 19.9.: Inge Hoepfner (90)
 20.9.: Gerda Meyer (90), Ilse Bögh (90), Waltraud Hinz (90), Erna Kühnel (90)
 22.9.: Erika Bürger (90), Elly Quast (90), Waltraud Oberpichler (90), Marianne Hänse (90)
 23.9.: Gertrud Gneist (95), Klara Neumann (95)

- 24.9.: Werner Knapp (90), Anneliese Muth (90), Ursula Naumann (90)
 26.9.: Johanne Vock (90), Ruth Roßbach (90), Charlotte Poniewas (95)
 28.9.: Kurt Trenn (90)
 29.9.: Lydia Golling (90)
 30.9.: Charlotte Parow (90), Gerda Neumann (95)

EISERNE HOCHZEIT

Gertraude und Rudolf Lüdeke

DIAMANTENE HOCHZEIT

Waltraud und Heinz Kießling
 Christa und Peter Läuter
 Inge und Günter Matthes
 Lieselotte und Horst Röth
 Ursula und Rudolf Sonntag
 Ursula und Heinz Weber
 Reinilde und Gerhard Seidel
 Waltraud und Wolfgang Stein
 Margarete und Horst Faulwasser
 Ilse und Wolfgang Ranft
 Hannelore und Rolf Römer
 Ruth und Erwin Gürnth
 Erika und Walter Weidner
 Christa und Jochen Stens
 Liane und Günter Nitzschke
 Johanna und Robert Mache
 Ursula und Herbert Bönsch
 Waltraud und Hans-Joachim Förster
 Lieselotte und Horst Przygodda
 Helga und Horst Neumann

Ja zum Denk-Mal

Zustimmung in Rummelsburg / Leserbrief

Anwohner unterstützen Gedenk-ort-Initiative für ehemaliges Rummelsburger Gefängnis

Die meisten Neu-Rummelsburger freuen sich, dass die düstere und bis 2006 noch ummauerte Gefängnisbrache in den letzten Jahren zu pulsierendem Leben gefunden hat. Es mehren sich jedoch Stimmen, die eine verstärkte Auseinandersetzung mit der historisch und emotional belasteten Vergangenheit des Geländes an der Hauptstraße fordern. Die umfassendste Dokumentation zu der von Herrmann Blankenstein 1877-79 errichteten Anlage als Haftanstalt („Eingeliefert in Rummelsburg“) hat bisher das Museum Lichtenberg erarbeitet. Der Arbeitskreis Marginalisierte erinnert besonders an die internierten sogenannten „Arbeits-scheuen“ oder „Asozialen“ im damaligen Arbeitshaus, bis in die NS-Zeit hinein. Doch auch aus der heutigen Bewohnerschaft des Geländes selbst gibt es Annäherung an die Historie des Areals. 2009 bildete sich unter dem Dach des Nachbarschaftsvereins WiR e.V. die Initiative „WiR erinnern“. „Wir leben an einem geschichtlich bedeutsamen Ort, an dem bisher rein äußerlich

wenig an die Vergangenheit und die zahlreichen mit ihr schmerzhaft verknüpften Biografien erinnert. Wir streben an, die Erinnerung an diese Geschichte(n) sichtbar und dauerhaft im Stadtraum zu verankern“, sagt Dr. Stephanie Lücke von „WiR erinnern“.

Der Verein begrüßt die offene und positive Haltung des Bezirksamtes und wirbt für eine gemeinsame Weiterentwicklung des Projektes auch mit finanzieller Unterstützung des Landes.

Die Bodenuntersuchung des ehemaligen Friedhofsgeländes an der heutigen Karl-Wilker-Straße, dem einzigen bisher unbebauten Teilgebiet des ehemaligen Gefängnisses, durch den Liegenschaftsfonds war dafür ein wichtiger Schritt. Die Ergebnisse, die am 14. September vorgestellt wurden, belegen eine Nutzung als letzte Ruhestätte bis etwa 1934. Inwieweit sich diese Fläche als zentraler Gedenk-ort empfiehlt, bleibt zu diskutieren. Das Gutachten orientiert stärker auf die zentrale Achse des Areals, auf dem sich der von einer Promenade gerahmte Grundriss der ehemaligen Anstaltskirche befindet.

Kai-Uwe Heymann
WiR e.V. Nachbarschaftsverein

Motive Berlins: „Da steh ick druff“

Der Lichtenberger Fotoklub „Lichtblick“ eröffnet am 5. Oktober um 17 Uhr im Rathaus eine Ausstellung. Mitglieder haben unter dem Titel „Berlin – da steh ick druff“ Motive gesammelt, in denen die Lebensfreude der Berliner und ihrer Gäste fotografisch festgehalten ist, ebenso der eigenwillige Charme unserer Stadt. Angelika Butter, Mitglied des Fotoklubs, stellt ihre Bilder unter dem Motto „Lichtenberg für Entdecker“ aus. Anlässlich der Eröffnung liest sie zugleich aus ihrem Lichtenberger Tagebuch. Die Ausstellung ist bis 18. November im Ratssaal sowie in der 1. und 2. Etage des Rathauses in der Möllendorffstraße 6, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr zu sehen.



Aktiv gegen Lernfrust

Michelle, Monique und Monika (auf dem Foto von links) gehen jeden Dienstag zur Lernhilfe und zum HipHop in die Manfred-von-Ardenne-Schule. „Weil es kostenlos ist und die Leute dort nett sind“, sagt Michelle, „Tanzen macht einfach Spaß“. Monique stimmt zu: „Man ist raus aus dem ganzen Schulalltag und all den Stoffwiederholungen, aber hier macht Schule Spaß. Die Lehrer sind nett und beantworten jede Frage.“ Monika war durch das Plakat in der Schule neugierig geworden und freut sich jetzt jede Woche auf dance4school. Die Jugendlichen erhalten hier Hilfe beim aktuellen Lernstoff und professionellen Unterricht in Hip-Hop und Streetdance.



Das von Shireen Jeyaravi entwickelte und geleitete Projekt „dance4school Lichtenberg“ wird vom Bezirksamt unterstützt. Es wird dienstags in der Manfred-von-Ardenne-Schule, Werneuchener Straße 27, und donnerstags im V.I.P. Kontaktladen, Rüdickenstraße 29. Informationen gibt es per E-Mail: dance4school@web.de.

BRANCHENSPIEGEL

PENSION

PENSION
AM ORANKESEE

Inh. Ralph Oelschlägel
**Übernachtung
und Frühstück
in ruhiger Lage
Zimmer mit DU/WC, TV**
Orankestr. 89 · 13053 Berlin
☎ 9 82 41 93
www.pension-am-orankesee.de

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH

 13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
GZierold@skydsl.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

Friedhofsspaziergang

„Auf internationalem Parkett. Diplomaten der DDR“ lautet die Überschrift des Spaziergangs über den Zentralfriedhof Friedrichsfelde, zu dem Prof. Jürgen Hofmann und Klaus Schäling für den 9. Oktober einladen. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Eingang zum Zentralfriedhof Friedrichsfelde, Gudrunstraße. Bereits 1949 richtete die DDR ein Außenministerium ein, obwohl die breite internationale Anerkennung lange auf sich warten ließ. Anders als in der Bundesrepublik, die auf das Personal des alten Auswärtigen Amtes zurückgriff, betreten ehemalige KZ-Häftlinge, Widerstandskämpfer und Emigranten ungewohntes Parkett. Der Friedhofsspaziergang stellt einige der DDR-Diplomaten und Minister vor.

Besuch aus Hanoi



Politiker/innen aus Hanoi unter Leitung von Frau Ngo Thi Doan Thanh (Bildmitte), stellvertretende Bürgermeisterin und Vorsterherin des Hanoier Volkskongresses, besuchten am 9. September den Bezirk. Sie informierten sich unter anderem in der Max-Taut-Aula in der Fischerstraße über den Denkmalschutz und die Gebäudesanierung. Die Gäste aus Vietnam interessierten sich für die Bildungspolitik und Schulpartnerschaften. Der Besuch von Schülerinnen und Schülern einer Lichtenberger Schule für 2012 in Hanoi ist in Vorbereitung. Lichtenberg pflegt bereits freundschaftliche Kontakte mit dem Bezirk Hoan Kiem von Hanoi. Gegenwärtig wird die Unterzeichnung eines Städtepartnerschaftsvertrags vorbereitet.

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.
Barbara Plehn